

Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band:	31=51 (1885)
Heft:	12
Rubrik:	Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

normal: 1 Major, 1 Hauptmann, 3 Subalterne, 1 Sergent-Major, 1 Sergent-quartier-maitre (Fourier), 5 Sergents, 6 Corporale, 2 Hufschmiede, 2 Hufschmied-Gehülfen, 2 Hornisten, 2 Sattler, 100 Soldaten und 125 Pferde (Offiziers- und Handpferde nicht mit inbegriffen).

Ein Bataillonsstab wird entsprechend der Zahl der Kompanien bestimmt.

Die Normals-Formation der Kompanie ist in Linie und ein-gleichdrig. Sie wird in vier Abtheilungen (divisions), jede Division in Sektionen zu vier Mann abgetheilt.

Bei den Kolonnen-Formationen bleiben die einzelnen Abtheilungen immer in einem Gliede.

Die Uniform der Offiziere und Mannschaft unterscheidet sich nur wenig von jener der Infanterie.

Das Martini-Henry-Gewehr wird entweder in der Hand gehalten oder in einem am Sattel befindlichen Futteral verwahrt.

Bäumung und Satzung ist wie bei der Kavallerie.

Jeder zu einer berittenen Infanterie-Kompanie huzfene Soldat muß in Bezug auf den Infanteriedienst und das Schießenschießen seine Ausbildung beendet haben.

Die Rekruten der berittenen Infanterie erhalten, bevor sie in Reih und Glied eingestellt werden, Reitunterricht in der Reitschule, falls dies für nothwendig befunden werden sollte; drei oder vier Tage genügen dazu; nach der zweiten oder dritten Übung müssen die Leute mit dem Gewehr reiten, worauf dann bei jeder Gelegenheit, während der Manöver, Märsche u. a. auf die weitere Ausbildung zu sehen ist.

Die von den Soldaten der berittenen Infanterie bezüglich des Reitens geforderten Arbeiten sind sehr einfach; man lehrt ihnen die entsprechende Bügelhaltung, Wendungen, Rückwärtsschreiten u. c. Eine gewisse Freiheit wird in Bezug auf die Haltung gelassen und Jeder nimmt jene an, welche ihm am besten konvenzit; gefordert aber wird leichte Hand, Führung der Pferde mittels Scheitel und Bügel und thunlich Vermeldung des Sporns. Die Soldaten müssen dahin gebracht werden, mit der größten Raschheit auf- und abzuspringen und diese Bewegungen mit dem Gewehr in der Hand ohne Schwierigkeiten auszuführen.

Bezüglich der Gesamtübungen zu Pferde lernt die Kompanie nur die unumgänglich nothwendigen Bewegungen.

Die zu den berittenen Infanterie-Kompanien bestimmten Leute müssen Schützen erster Klasse sein und werden im Schießenschießen noch weiter vervollkommen. Der habeit eingehaltene Vorsprung ist folgender: Jede Sektion geht von einem bestimmten Punkte aus, setzt sich auf die angeordnete Distanz (900 m. gewöhnlich) in Galopp, zielt mit Ausnahme von Nummer drei, welche die Pferde hält, ab. Nachdem jeder drei Schüsse abgesetzt hat, wird aufgesessen, dann zu einem zweiten und dritten Punkte geritten und auf dieselbe Art gesetzt. Die Entfernung zu den Sichtbaren ist immer unbekannt und man verlangt von den Leuten, daß sie oft 50 oder 100 m. hinter dem Punkte absitzen, wo sie Feuer geben sollen. Für das Galoppiren an den bezeichneten Punkten und für das Abgeben der drei Schüsse wird eine Freist von 6 Minuten zugestanden.

Bezüglich des Geschütes darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die berittene Infanterie immer zu Fuß kämpfen muß und daß die Pferde nur dazu dienen, sie mit Schnelligkeit an jene Punkte zu bringen, wo sie von ihrem Feuer guten Gebrauch machen kann. Die Aufsicht über die gerade aufzustellenden Pferde erhält per Kompanie ein Offizier und ein Unteroffizier.

Die größte Gefahr, welche berittener Infanterie drohen kann, ist eine Attacke der Kavallerie, bevor erstere abgesessen ist. Man muß daher die erforderlichen Vorsichtsmahregeln gegen eine solche Überraschung ergreifen und es wird für den Fall einer bevorstehenden Attacke klug sein, im Galopp so schnell als möglich ein bedecktes und durchschnittenes Terrain zu gewinnen, von welchem man den Kampf vortheilhaft führen kann. Der Gedanke, der Kavallerie im offenen Terrain entgegenzutreten, braucht aber keineswegs prinzipiell besiegelt zu werden, und die Tirailleurs werden immerhin jede Attacke feldlicher Kourageure zurückweisen, wenn sie Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren.

Sobald die Handpferde einer berittenen Infanterie-Linie von

feldlicher Kavallerie bedroht sind, pflanzen die Tirailleurs das Bayonet, stellen sich im Kreis um ihre Pferde und geben knieend oder liegend ein gut unterhaltenes Feuer. Die Pferde werden in eine geschlossene Gruppe, wenn möglich Kopf gegen Kopf, gesetzt.

(Dest. Milit.-Zeitschrift.)

— (Tragbare Brücken.) Die Franzosen machen jüngst zu Levallot-Perret Versuche mit neuen billigen tragbaren Brücken.

Dieselben, aus Stahl, außerordentlich leicht und sehr handsam, können durch gewöhnliche Handlanger zusammengesetzt werden. In Cochinchina sind diese Brücken bereits mehrfach in Verwendung gekommen. In weniger als einer Stunde wurde eine Brücke von 21 m. Länge für schwere Fuhrwerke hergestellt.

(L'avenir militaire.)

— (Briefaubenwettflug von Dover nach Brüssel.) Ein von außerordentlichem Erfolge begleiteter Briefaubenwettflug hat Ende des Monats August v. J. von Dover in England nach Brüssel (ca. 1080 km.) stattgefunden. Die Gesellschaft „Le coq d'or“ in Brüssel sandte 1000 Stück Tauben in 22 großen Körben nach Dover, von wo sie am Montag den 25. August, 11 Uhr Vormittags, abgelassen wurden. Das Wetter war nicht sehr günstig, das Meer nebelig und die französische Küste unsichtbar. Dennoch erhoben sich zu gleicher Zeit sämmtliche Tauben, schlugen die Richtung nach der Heimat ein und nach drei Minuten waren sie, einige Nachzügler ausgenommen, aus dem Gesichtskreise verschwunden. Ein großer Theil dieser Tauben hat Brüssel erreicht und bei dem großen Konkurs von Sandhurst (England) nach Brüssel, bei welchem gegen 7500 Franken Preise ausgesetzt wurden, wieder heilgenommen. (The Field.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

26. Baldamus, Eb., Die Erscheinungen der deutschen Literatur auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft und Kriegskunde 1880/1884. Mit einem Anhang Auswahl von Karten und Plänen. Systematisch-alphabet. Register. 8°. 121 S. Leipzig, Hirnitzs. Preis Fr. 2. 70.
27. Bartholomä, R. Manöverbilder. Drei Marschstage und ein Ruhetag. Humoristische Soldatenbilder. Mit Illustrationen von G. Gundlach. Leipzig, Denicke's Verlag. Preis Fr. 1. 35 Eis.
28. Reissner Freiherr v. Lichtenstern, Anleitung zum Unterricht der Rekruten im Schießen, Studie über die einschlägigen Paragraphen der Schießinstruktion. 8°. 58 S. München, R. Oldenbourg. Preis Fr. 1. 35.
29. Sogenannte Tagesfragen, Erwiderung auf einen Artikel der „Revue des deux mondes“: „Torpilleurs et Canonnières“ von einem Seeroffizier. 8°. 42 S. Braunschweig, Görlitz u. zu Putlitz.
30. L'Armée Allemande. — Son histoire, son organisation actuelle, Petite Bibliothèque de l'Armée française. — Prix 30 cts. broché, 60 cts. relié, chez Henri Charles-Lavauzelle, Paris, place St.-André-des-Arts.
31. Isenburg, Hauptmann, Die Disziplin, ihre Bedingungen und ihre Pflege. 8°. 40 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 1.
32. Befehlsführung und Selbstständigkeit. Von einem alten Kuppenoffizier. Mit 2 Skizzen. 8°. 64 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 2.
33. Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Bionvilles Mars-la-Tour am 16. August 1870. Eine kriegsgeschichtliche Studie nach der apikatorischen Methode. 8°. 152 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn. Preis Fr. 4.
34. Brockhaus' Kleines Konversations-Lexikon. Encyclopädisches Handwörterbuch. Vierte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. 2 Bände in 60 Heften à 35 Eis. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Kaiser-Manöver 1884.

Von diesem Pracht-Album, 15 Natur-Aufnahmen in Foliof. von O. Anschütz, erschien soeben eine wohlfeile Ausgabe zu 20 Mark bei M. Hessling, Leipzig, 11 Fürstenstr. (Ma 918 L)